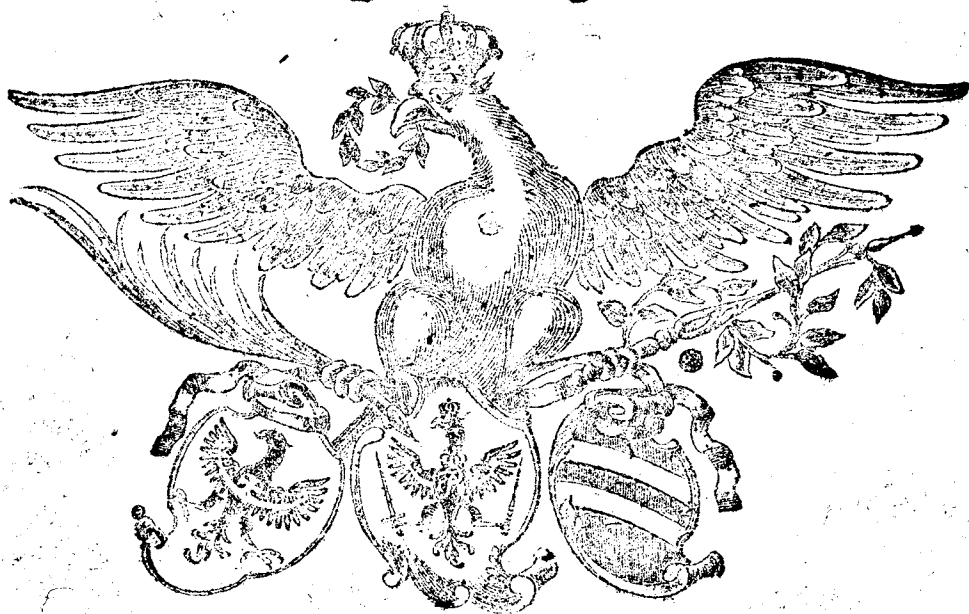




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XCVIII. Mittwoch den 20. August 1788.

Berlin, den 14 August.

Se. Königl. Majestät haben aus ganz besondern Gnaden, den Herrn Ludwig Felix von Golansky auf Personse bei Flatrau in Westpreussen, zu Dero Kammerherra allernädigst ernannt und bestellet.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind nach Schlessien abgegangen.

Berlin den 16. August.

Vorgestern sind Se. Majestät der König zur Revüe nach Schlessien abgereiset.

Se. Königl. Majestät haben durch nachstehende, an den Herrn Gallerie-Inspcctor Puhlmann, aus höchst eigener Bewerzung erlassene Kabinetts-Ordre:

Lieber Betreuer. Da ich vernommen habe, daß verschiedene junge Mahler ein Verlangen tragen, nach denen in meinen Gallerien sich befindlichen Tableaux zu kopiren, so will ich Euch hiemit authorisiren, es denen

jungen Mahlern, so Lust dazu haben, zu bewilligen, daß sie sofort aus denen Gallerien, als auch aus denen Zimmern in meinen Schlössern, Gemälde, es sey zu welchem Behuf sie wollen, kopiren können. Ich bin Ew. gnädiger König. Potsdam, den 1. Aug. 1788, Friedrich Wilhelm.

einen neuen Beweis Dero höchsten Fürsorge für die Kunst zu geben geruhet, und die königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, hat daher keinen Anstand nehmen wollen, dem Publico den ganzen Inhalt dieser allerhöchsten Kabinetts-Ordre bekannt zu machen, damit diejenigen jungen Künstler, die Lust und Verlangen haben, in den königl. Gallerien ihr Studium zu vervollkommen, sich dieser allerhöchsten Gnade theilhaftig machen und sich deshalb bei der königl. Akademie melden können, die sie alsdenn zur Abmiffion in den königl. Gallerien, an den Herrn Gallerie-

Inspektor Puhlmann verwiesen wird. Berlin, den 13. August 1788.

Königl. Preuss. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften.

Wien, den 13. August.

Es war heute Morgen um 3 Uhr, als der Feldmarschall Laudon, in Begleitung seines General Adjutanten Obersten von Saamen, und seines Flügeladjutanten Major von Heyden unsere Stadt verließ, um über Graz und Flume, den geraden Weg nach dem Lager von Ezeroviani zu nehmen. Die Verehrung, welche die Armee sowohl, als das ganze Pöblikum gegen den alten Helden heget, ist ganz unaussprechlich: Einige Tage vor seiner Abreise, verfügten sich die Staats-Offiziers der hier befindlichen Bataillons zu ihm, und bethen sich im Rahmen ihres Korps, zur einzigen Gnade aus, bey Sr. Majestät dem Kaiser, zu bewürken, daß ihre Bataillons zur Kroatischen Armee mitgezogen würden. Bey dieser Armee, und bey den Kroaten, erscholl ein allgemeiner Jubel, als man vernahm, daß Laudon kommandiren würde, ohngeachtet Fürst Lichtenstein sehr geliebt ward, und sich nach Laudons eigenem Zeugnisse, in seinem schweren Pösten und bey einer so geringen Truppen-Zahl als ein braver General erwiesen hat: Er soll auch eben deswegen für die nächste Promotion zum Feldmarschall designirt seyn; und wird zu seiner gänzlichen Wiederherstellung, nunmehr täglich in Wien erwartet.

Es sind bey der Hauptarmee verschiedene Generals unter andern der General Thierheim, in den Ruhestand versetzt worden, mit 1500 Fl. Pension.

Als der Feldmarschall Laudon sich gestern nach dem Kaiserl. Hofstalle begab, um seine schwere Bagage zur Armee aufbrechen zu sehen, nahm der Zulauf von Menschen aller Klassen ihn noch einmal zu sehen, dergestalt zu, daß er Mühe hatte seinen Wagen wieder zu erreichen. Uebrigens ist er ziemlich gesund, und noch recht munter.

Bey Abgang der letzten Depeschen von dem Hauptquartier Semlin, den 7. d. M. war

man daselbst in stündlicher Erwartung der Nachricht von der Uebergabe von Choczim, so wie auch in steter Bewegung im Lager sowohl, als auf dem Damm von Beschania, um den Türken die Spitze zu biethen, die sich öfters zu ganzen Korps längs der Save sehen lassen und ganz geschwind die Flucht ergreifen, sobald ihre Plänkereyen mit einer Salve unsers regulären Kanonenfeuers erwiedert werden.

Inzwischen schlen man unserer Seits eben nicht so sehr auf die Gegend Belgrad und die Save Spitze, als auf Vannat, auf Kroazien, Siebenbürgen, Aufmerksamkeit zu richten; noch immer wurden die Korps im Vannat und in Kroazien mit Truppen verstärkt, und würde die Armee bey Semlin den Uebergang der Save nicht unternehmen; so war es sehr wahrscheinlich, daß sie sich in ihrer Hauptstärke nach dem Vannat hinzöge, bey Semlin ein kleines Korps zurückließe und das Kroatenkorps noch mehr verstärkte. Bis zur erwarteten Entscheidung wegen Choczim, wurde auch die Siebenbürgische Armee mit 1. Regimente Kavallerie und 4 Bataillons Infanterie in der Eil verstärkt, und mit solchen den wichtigen Paß von dem eisernen Thore zu besetzen.

Es gehen hier bey Hofe Beschränkungen vor, welche einen langwährenden Krieg andeuten.

Braunschweig, den 11. August.

Es haben sich unglaublich viele Fremde hier eingefunden, um Blanchards Lustreise mit anzusehen. Der Platz zum Aufsteigen war auf dem Wall ohnweit dem kleinen Spital. Nachdem sich der Hof daselbst eingefunden hatte, ließ Herr Blanchard einen kleinen Ballon steigen, und eine halbe Stunde darauf stieg er selbst mit 2 Ballons übereinander weit majestätischer als in Leipzig. An dem einen war der Fallschirm und, an dem andern die Gondel befestigt; Er stieg in geader Linie außerordentlich hoch, sodann zog er sich rechts über das Peters Thor, und ließ sich $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt nieder. Daselbst empfingen ihn viele Zuschauer zu Pferde, in Wagen und

zu Fuße, erstere zogen ihn unter beständigen Jubel- und Vivatrufen nach der Stadt, und brachten ihn wieder auf den Fleck von wo er aufgestiegen war. Hier erwartete ihn eine fürstl. Equipage mit 4 Pferden bespannt, in der er sich nach dem Schauspielhause begab, unter beständigem Vivatrufen und einer Begleitung von wenigstens 100 jungen Leuten zu Pferde und Tausenden zu Fuße; man hatte für ihn eine besondere Loge, mit Wache besetzt, aufgehoben, in welcher er unter dreimaligen Vivatrufen empfangen wurde. Endlich beschloß ein großer Ball im Kaffeehause dieses Fest. — Die Flügel hat Herr Blanchard mit gutem Effect gebraucht, indem er sich durch selbige wie ein Vogel von der Erde gehoben hat. So viel ist gewiß, daß er sich alle Mühe giebt, eine freie Richtung in der Luft auszufinden. Heute ist große Oper und Maskerade, die sehr brillant seyn wird.

Unterrichtlicher Bericht des Hrn. Herzogs von Südermannland von dem zwischen der schwedischen und russischen Flotte bei der Bank Ralk Boden in dem Golf von Finnland am 17. Juli 1788 vorgefallenen Seetreffen.

Die schwedische Flotte, so aus 15 Schiffen von der Linie und 5 Fregatten bestand, war während ihres Kreuzens bis zu der Höhe von Ralk Boden, in der Meerenge bei der Insel Eckholmen in dem Golf von Finnland, gekommen, als man beim Westwinde und einer starken Dämmerung verschiedene Kanonenschüsse unter dem Winde hörte, obgleich nach den neuesten Nachrichten die russische Flotte noch vor Anker bei Seikjar lag. Es wurde darauf der Flotte um $3\frac{1}{2}$ Uhr Morgens Ordre gegeben, sich in vollkommener Schlachtordnung zu stellen. Inzwischen wurde die Avantgarde durch die Windstille und den Strom unter der Insel Eckholmen daran verhindert, welches mich, da ich den Wind zu gewinnen suchte, nöthigte, die Flotte in eine der vorigen entgegengesetzten Schlachtordnung zu stellen, und das Signal zum Angriff zu geben. Gleich darauf unterschied man, der Dämmerung ohngeachtet, einige russische Kriegsschiffe, und

zugleich erhielt man auch ganz widersprechende Nachrichten von der Stärke der feindlichen Flotte. Ich gab demohingeachtet, und obwohl wenig Raum zu einem Seetreffen war, das Signal die Anker zu lichten und en echiquier dem Feinde entgegen zu segeln, welchen man um 10 Uhr in gerader Linie mit aufgespannten Segeln und dem günstigsten Winde auf uns zukommen sah. Unser Vorhaben war, den Wind zu gewinnen; zugleich steckten wir die schwedische Flagge auf. Die Menge der Schiffe und die bereits erwähnte Dämmerung gestattete noch nicht, feindliche Kriegsschiffe von dieser Flotte zu unterscheiden; endlich aber entdeckte man, daß sie in 33 Segeln bestand, unter welchen sich ein Schiff mit 3 Batterien, 8 von 74, 8 von 66 Kanonen, und 7 große Fregatten befanden.

Als die beiden Flotten bis auf 2 Kanonenschüsse sich näher gekommen waren, und die Avantgarde der russischen Flotte sich unserm Centrum gegenüber befand, gab ich der Flotte Ev. Majestät um 11 Uhr Befehl, sich zu wenden und sich von der rechten Seite in Schlachtordnung zu stellen. Da ich aber vernahm, daß die russische Flotte fortfuhr, mit aller Gewalt auf die Schleppe der Arriergarde zu stoßen, welche zu eben der Zeit die Avantgarde ausmachte, als wodurch die Schlacht nicht entscheidend genug gemacht würde; so ertheilte ich der Flotte in dieser Lage, und weil durch die Nähe der Wasserflächen selbe in die Nothwendigkeit hätte gesetzt werden können, unter dem Feuer des Feindes eine neue Richtung zu nehmen, um $1\frac{1}{2}$ Uhr den Befehl, sich wieder zu wenden, und von der linken Seite sich zu formiren, welches mir noch die Hoffnung gab, dem Feinde durch Verlängerung unserer Linie nach seinem linken Flügel den Wind abzugewinnen, auch den Fehler zu benutzen, den die russ. Flotte dadurch begangen zu haben schien, daß sie durch widrige Wendung eine Defnung in ihrem Centrum gemacht hatte. Der Admiral Greigh aber zögerte nicht, diese Lage zu verändern. Er ließ seine Arriergarde wieder um wenden, und auf die schwedische Flotte

mit kleinen Segeln zugehen, während daß er selbst seine Stellung dem Admiralschiffe gegenüber zu nehmen suchte. Um 4 Uhr, da sein vorderstes Schiff sich bis auf einen Flintenschuß genähert hatte, gab ich das Signal zur Schlacht, welche bald längst der ganzen Linie allgemein und so lebhaft wurde, daß nur gedachtes Schiff, nach einem ständigen Befehle, gezwungen war aus der Linie zu treten, worauf es durch andere Schiffe auf seinem Rückzuge gedeckt wurde. Der Pulverdampf von unsern u. auch von den feindlichen Schiffen, den der Wind zu uns herüber trieb, hinderte uns die Signale u. die verschiedenen Theile der Linie zu beobachten. Verschiedene neben einander befindl. feindliche Schiffe richteten ihr Feuer auf das Obertheil meines Schiffes zu wiederholten malen: und der Angriff schien selbst auf unsere Avantgarde gerichtet zu seyn. Nachdem der Rauch sich etwas zertheilt hatte, sah man mehrere feindliche Schiffe, deren Tau- und Segelwerk sehr gelitten hatte, und die man durch starkes Fortrudern nach der Linie zu bringen sich bemühte. Während daß die Feinde aus allen Kräften auf die Avantgarde los gingen, und der Admiral Greich sich selbst dahin gewendet hatte, bekamen wir aber den Wind, den wir heute Morgen unter der Insel von Eckholm hatten, so daß die Schiffe weder steuern, noch in der Linie sich halten konnten, ohngeachtet wir Schaluppen zum Fortrudern anstellten. In dieser kritischen Lage, in der das feindliche Feuer unsere Schiffe von allen Seiten erreichte, und das Schiff Vasa das Admiralschiff mit seinen Kanonen bestrich, schickte ich den Fähnrich Eckholm nach der Avantgarde, um selbige zu benachrichtigen, daß die Flotte windwärts zurücksegeln würde, weil der Strom den Schiffen auf keiner andern Seite den Vortheil des Windes versättete. Um 8 Uhr Abends ward das Treffen mit demselben Eifer und mit neuem Vortheile für die Flotte Ew. Majest. wieder aufgenommen, denn der Feind war genöthiget, sich unter unserm Feuer zu wenden, um seine Arriergarde zu unterstützen und seine unbrauchbar gewordenen Schiffe zu decken,

die sich hinter die Flotte begeben hatten. Aber ohngeachtet der Feind alle seine Macht zusammengezogen, bemächtigten wir uns dennoch des mit Kupfer beschlagenen 74 Kanonen Schiffes Vladislav mit 783 Mann Equipage. Um 10 Uhr Abends hörte das Feuer von beiden Theilen auf.

Um die Wasserfläche von Kalt-Boden zu vermeiden, und sowohl in der Absicht, unsere Prize sicher zu bepalten, als auch um das Schiff Prinz Gustav, welches zerflossen und ohne Flagge zu seyn schien, wieder zu erobern, ließ ich die ganze Flotte auf die linke Seite wenden. Allein der russ. Admiral und seine ganze Flotte machten die nehmliche Bewegung, um dasselbe zu behalten. In der Nacht schien die feindliche Flotte den Wind zu fassen und sich vom Schlachtfelde zu entfernen, während daß die Flotte Ew. Majestät die ganze Nacht hindurch, bei angezündetem Feuer ihre Signale mit Kanonenschüssen wiederholte. Unterdessen meldeten verschiedene Schiffe, daß es ihnen an Munition fehle und sie sehr beschädigt wären. Als ihnen hierauf der Befehl erteilt worden, ihre Rüstungen auszubessern und ihre Stückpatronen wieder mit Pulver anzufüllen; so ordnete sich die Flotte, der Windstille ohngeachtet, in Schlachtordnung auf der rechten Seite. Die russische Flotte hatte ihrer Seite die beschädigten Schiffe an sich gezogen, und befehlet ihre Stellung, so daß während der Windstille kein Angriff geschehen konnte, worauf ich mich entschloß, unsern Lauf gegen die Mündung von Helsingfors zu richten, um daselbst die am meisten beschädigten Schiffe auszubessern und sie mit Munition zu versehen; denn die meisten von ihnen hatten während des Treffens 60 und mehrmal ihre Kanonen abgefeuert. Aus dem genommenen Schiffe kann man urtheilen, daß die russische Flotte dreimal mehr Equipage und Munition als die unsrige gehabt hat, und diese Vorsicht war auch nöthig, da sie eigentlich für das mitteländische Meer bestimmt war. Unser Verlust besteht in 2 Schiffskommandanten, einen Kapitain und 5 blisirten Offizieren. — Die Menge der



unbrauchbar gewordenen feindlichen Schiffe, die gewissen Spuren, daß eins von denselben in den Grund gebohrt worden, und endlich die Anstrengung des Feindes, sich für unsere Kanonen in Sicherheit zu setzen, alles dieß bewieset, wie gut das Feuer der schwedischen Flotte unterhalten und gerichtet gewesen. Alle Befehlshaber haben mit vielen Eifer und Tapferkeit manövrirt, ihre Stellungen in der Linie behalten und den Feind aufgesucht. Die russische Flotte griff uns ihrer Seite mit der Kühnheit an, welche ihr die Ueberlegenheit ihrer Schiffe, der Vortheil des Windes und der Ort selbst eingeflößt hatte. Die von unserer Mannschaft, ohngeachtet eines lebhaften hartnäckigen Gefechts, unablässig erwiesene Standhaftigkeit, ihr Muth, der bis auf den geringsten Schiffsmann sich erstreckte Eifer, welcher durch das Beispiel ihrer Anführer angefeuert und unterhalten wurde, sind alles Lob würdig, und verdienen, in An-

sehung eines jeden Schiffs, durch einen besondern Bericht genau angezeigt zu werden. Am Bord des Admiralschiffs, König Gustav der Dritte, vor Anker auf der Rheide von Helsingfors, den 20. Juli 1788.

(Unterzeichnet.)

Carl.

Dreslau, den 20. August.

Am 17. August wurde die Frau des Musquetier Thiel, bey der Leib-Compagnie des Hochlöbl. von Tauentzien'schen Regiments mit 3 Kindern entbunden, nemlich 2 Töchter und einen Sohn, und den 18ten getauft, Mütter und Kinder befinden sich wohl, wer ein Scherlein zu Unterstützung dieser kleinen Familie beitragen will, der wird eine edle und von der Vorsehung gewiß belohnende Handlung begehren. Ihr Quartier ist in der Neustädter Caserne bey der Kunst, auch erbietet sich die Zeitungs-Expedition die Annahme zu besorgen.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Zwey illumirte Prospecte vom Zobtenberg, wovon der eine die Kirche auf dem Berge, und der andere das Dorf Strelitz mit der ganzen Gegend des Berges vorstellet, nebst der Beschreibung dazu. 1 Rthl. 10 sgr.

Dasselbe mit schwarzen Kupfer. 15 sgr.

Zwey illumirte Prospecte von Skarfine, wovon der eine den Weinberg und der andere die Brunnen-Allee vorstellet. 2 Blatt. 1 Rthl. 10 sgr.

Der Wundermann eine Volkschrift für Wißbegierige. Februar und März. 8. Eisenach 788. 8 sgr.

Supplemente, Emendationen und Berichtigungen zum griechisch deutschen Handwörterbuch. gr. 8. Leipzig 788. 1 Rthl.

Bef. C. D. Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studierende, vier Theil, gr. 8. Leipzig 788. 1 Rthl. 25 sgr.

Reperç de la Cloture, Sammlung von Beobachtungen über epldemische Krankheiten und Constitutionen der Jahre 1763. bis 1777. auf Befehl der Regierung herausgegeben aus dem Franz. gr. 8. Altenburg 788. 1 Rthl. 15 sgr.

Horatius Benedictus von Saußüre Reisen durch die Alpen nebst einem Versuche über die Naturgeschichte der Gegenden von Genf, aus dem Französischen und mit Anmerkungen bereichert, mit Kupfern, 4ter Theil, gr. 8. Leipzig 788. 1 Rthl. 10 sgr.

Schröters, Joh. Sam. lithologisches Real- und Verballexicon, 8ter und letzter Band, gr. 8. Zist. am Mayn 788. 1 Rthl. 5 sgr.

Ueber den Glauben der Christen an Gott Vater, Sohn und Geist, 8. Erlangen 788. 3 sgr.
Epistel an Sr. Hochwürden den Hrn. Oberhofprediger D. J. Aug. Stark zu Darmstadt über dessen wichtiges Buch den Kryptocatholicismus, Proselytenmacherey, Jesuitismus u. s. w. gr. 8. Stockholm 788. 8 sgr.

Pistia Lechini Epistolarum ad Auctorem anonymum opusculi inscripti, Quid est Papa, 2 Tom. 8 maj. 1787. 1 Rthl. 18 sgr.

(*Avertissement wegen beendigten Fortifications-Bauten zu Meisse.*) Nachdem die zu Meisse in den Jahren 1785, 1786 und 1787 geführten Fortifications-Bauten, nemlich 1) der Wasser-schaden-Reparatur-Bau von 1785, 2) der Bau der neuen Casematten und die Abtragung der Anhöhen bei der Königl. Ziegellei, so wie auch hinter der Ober-Capuciner-Redoute nunmehr beendigt worden; so werden hiemit alle diejenigen, welche wegen dieser Bauten noch etwas zu fordern zu haben, vermelden, öffentlich vorgeladen, sich auf den 25ten m. c. und 8ten Sept. frühler auf der Königl. ic. Cammer oder am letzten Termine den 23ten d. m. zu Meisse im Steuer-Amte coram Commissario wegen ihrer etwanigen Forderungen zu melden, wobeibeifalls die Außenbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie hinterher nicht weiter damit gehört, sondern abgewiesen werden. *Signatum* Breslau den 12ten Aug. 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(*Præclusions Bescheid wegen des zu Cosel geführten Fortifications Baues.*) Da in den angefügten und durch die Zeitungen und Intelligenz-Blätter bekannt gemachten dreien Terminen, den 2ten und 16ten Junii und 3ten Julii c. a. zu Vorladung aller derjenigen, so wegen des vom 1ten Januar 1784 bis ult. Decemb. 1787. auf Königl. Kosten zu Cosel geführten Fortifications Baues noch etwas zu fordern zu haben vermelden, es sey wegen gelieferter Bau-Materialien, Hand-werks- und Arbeits-Lohns, Fuhrten, oder was es sonst wolle, niemand sich gemeldet hat; so werden nunmehr alle diejenigen, welche deshalb noch Ansprüche oder Forderungen zu machen gedenken, hierdurch auf immer daran präcludirt, und zugleich bekannt gemacht, daß solchergestalt niemand damit weiter gehöret, sondern sofort abgewiesen werden wird. Breslau den 12. Aug. 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(*Bekanntmachung.*) Da die Policey von allen und jeden hier ankommenden und durchreisenden Fremden, hauptsächlich bey höchster Anwesenheit Ihro Majestät des Königs Unseres allergnädigsten Herrns, ohngesäumt Auskunft geben muß, so wird allen und jeden Einwohnern, hohen, mittlern und niedern Standes hieselbst hiedurch auf hohen Befehl bekannt gemacht, daß alle Fremde sowohl bey ihrer Ankunft als Abreise sofort der Policey des Viertels mit ihren Nahmen, Character und Geschäften gemeldet werden müssen, wobeibeifalls diejenigen, so solches unterlassen, zu der diesfälligen gesetzmäßigen Strafe von 10 Rthl. gezogen werden sollen, und da die Nahmen dieser Fremden von denen Haus-Eigenthümern öfters sehr unleserlich und unverständlich aufgezeichnet werden; so wird jeder derselben hiedurch angewiesen, von dem bey ihm einlogirten Fremden den Nahmen, Character und Geschäfte eigenhändig aufzeichnen zu lassen. Breslau den 15ten August 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Policey-Directorium.

(*Destillier-Urbar zu verkaufen.*) Die Bresl. Stadt-Gerichte machen bekannt: daß der dem Erbsagen und Brandtweinbrenner Johann Carl Fiedler, auf hiesigem Stadt-Guth Elbing zugehörige, auf 701 Rthl. 25 sgr. gewürdigte Destillier-Urbar, sammt Beylaß den 1. Aug. den 2. Septembr. und peremptorie den 3. Octobr. c. a. öffentlich subhastret werden soll; als an welchem Tage sich Kauflustige an gewöhnlicher Gerichts-Stelle einzufinden und zu gewärtigen haben: daß am letzten Termine dem Meistbietenden und Festzahlenden solcher Destillier-Urbar nebst Beylaß adjudiciret und auf nachherige Geborthe nicht geachtet werden soll. Die unbekannte Real-Prätendenten werden auf diesen *Termini ad liquidandum et justificandum* mit vorgeladen, die sonst ihres Anspruchs an den Fundum und den neuen Besitzer, verlustig gehen. Breslau den 10. Junii 1788.

(Errichtung neuer Hypothequen-Bücher.) Auf den Grund der in hiesiger Amts-Registratur verhandnen, und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, sollen die Hypothequen-Bücher auf den zum Amte gehörigen Vorstädten, Stadt Guth Elbing, Schweidnitz, Unger, Nicolai Stadt Guth, und Neuscheltzig regulirt werden, als wozu der 1te, 2te, 3te und 5. Sept. a. c. zu Terminen anberaumet worden. Es können sich daher alle diejenigen, so dabein Interesse haben, und ihren Forderungen die mit der Ingrossation verbundene Vorzugs-Rechte verschaffen wollen, binnen 3 Monathen, in den festgesetzten Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in der gewöhnlichen Amtsstelle melden, ihre Ansprüche näher angeben, und die Eintragung ihrer Real Rechte in die neuen Hypothequen-Bücher gewärtigen. Diejenigen, welche sich erst nach Verlauf dieser Termine melden, haben sich sodann belzumessen, wenn sie mit ihren Ansprüchen denen schon ingrossirten Posten nachstehen. Breslau Stadt Landgüter-Amt den 22ten May 1788.

(Pferde zu verkaufen.) Auf allerhöchsten Befehl sollen den 1ten Septembr. a. c. frühe um 8 Uhr zu Neustadt in Oberschlesien 70 Stück Königl. Dienst-Pferde des Freyherrl. von Mengdenschen Cuirassierregiments ausgerangirt und durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Es wird also dieses dem kaufslustigen Publico hiemit von Regimentswegen bekannt gemacht. Neustadt in Oberschlesien den 1ten August 1788.

v. Fannig, Obrister der Cavallerie und Commandeur des Cuirassierregiments
von Mengden.

(Zur Nachricht.) Auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Special-Befehl d. d. Berlin den 15. October 1787, werden alle und jede, welche wegen Lieferungen, oder sonst an die von Schmittbennersche Bataillons-Casse Forderungen zu haben vermehren, hiedurch vorgeladen, sich binnen dato 4 Wochen, und spätestens in dem auf den 14ten September a. c. angeetzten peremptorischen Termin bey unterschriebenen Bataillons-Gerichten zu melden, ihre etwanige Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls sie zu erwarten haben, daß sie nach Ablauf dieses Termins damit nicht weiter gehört, sondern mit Auflegung eines ewigen Stillstehens präcludirt werden. Reichenbach den 13ten August 1788.

Königl. Preuß. v. Schmittbennersche Bataillons-Gerichte.

Schmittbenner
Cheff und Commandeur.

Lehr
Auditeur.

(Zu verpachtes.) Hermisdorf unterm Rynast den 5ten August 1788. Nachdem die allhiefigen herrschaftl. Bräu- und Brandtwein-Urbare in der Herrschaft Rynast, Greifenstein, Giersdorf und Boberröhrsdorf mit ult. December a. c. pachlos werden, und auf 3 hinter einander folgende Jahre a. lmo. Jan. 1789. angerechnet, anderweitig verpachtet werden sollen; Als wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß Termins zu Verpachtung des Bräu- und Brandtwein-Urbars allhier zu Hermisdorf, so wie der Bräu-Urbar zu Wormbrunn und Seyferschau auf den 10ten October a. c. in der Amts-Canzelley allhier zu Hermisdorf unterm Rynast. In der Herrschaft Greifenstein des Bräu- und Brandtwein-Urbars in Greifenstein, des Bräu- und Brandtwein Urbars in Ullersdorf und des Bräu-Urbars in Kunzendorf auf den 24ten October a. c. in dasiger Amts-Canzelley in Greifenstein; des Bräu- und Brandtwein-Urbars zu Giersdorf auf den 14ten October a. c. in der dasigen Amts-Canzelley; und des Bräu- und Brandtwein Urbars in Boberröhrsdorf auf den 13ten October a. c. ebenfalls in Loco in Boberröhrsdorf anberaumet worden. Pactusfige denen die Bedingungen unter welchen die Verpachtungen geschehen sollen, in jedes Dries Amts-Canzelley noch vor dem Termins vorgelegt werden sollen, werden dannenhero hiedurch ver-

geladen in besagten Tagen und in denen angezeigten Gerichtsstellen zu erscheinen, ihr Geboth abzulegen, und sodann zu gewärtigen, daß mit den Willkührlichen und der die annehmlichste Caution zu stellen vermöchte, nach erfolgter Approbation von Eriten eines allhiefigen Demit mit der Pacht-Contract werde abgeschlossen werden.

(*Ciratio* der v. Schaumburgschen Gläubiger.) Nachdem der alhier bürgerliche Handlung getriebene Mineur-Capitain Friedrich Theodor v. Schaumburg das bey seiner Entfernung von hier zurückgelassene Vermögen seinen sämtlichen Creditoribus zur Befriedigung angewiesen, die bis hieher bekannten Gläubiger auch sich bereits über die Vertheilung der gänzlich ausgemittelten Masse im Wege des Vergleichs geeinigt, und nunmehr nur noch der Betritt der etwa laitirenden Prätendenten erforderlich ist, so werden alle und jede bis hieher noch unbekannte und in denen angestandenen Schöns-Handlungs-Terminen sich nicht gemeldete Capitain Friedrich Theodor v. Schaumburgsche Gläubiger hlerwit öffentlich vorgeladen, in Termino den 27ten Septembr. a. c. vor dem hierzu von der Königl. Ober-Schl. Ober-Amts-Regierung ernannten Commissario Justiz-Commissions-Rath Hofmeister früh Morgens um 9 Uhr in seiner Behausung alhier entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu denen, so es hier an Bekanntschaft fehlt, der hiesige Stadt-Syndicus Meyer vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Forderungen nachträglich zu liquidiren, und nach geschehener Justification derselben entweder dem von denen bisher bekannten Creditorsbus abgeschlossenen Vergleich beizutreten, oder in dessen Entstehung die fernere rechtliche Einleitung ihres Liquidati, bey dem gänzlischen Ausenbleiben aber zu gewärtigen, daß die sich in diesem Termine nicht meldenden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalbs gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Wie denn auch alle und jede, welche von dem Gemelnschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten, oder Briefschaften *ex quocunque Capite* hinter sich haben, solches, ihres daran habenden Rechts unbeschadet, ohnfehlbar *ad Depositum* den Verlust desselben abzuliefern angewiesen werden. Cosel den 8ten Junii 1788.

(*Edictal Ciratio* der abwesenden Czockischen und Garczarczischen Gebrüdere oder deren Erben.) Cosel den 4 März 1788. Von uns Bürgermeister und Rath der Königl. Preuß. Mediatstadt Cosel werden *ad instantiam* der Czockischen und Garczarczischen Erben, nachfolgende Geschwistere oder deren Erben und Erbnehmere, als: 1. der Franz Czock, ein Bäcker seiner Profession, der schon von seinem Ansenhalte über 10 Jahre nichts hören lassen, und mit einem Wanderpasse von hier aus gegangen; 2. der Anton Garczarczick oder Wodock, ein Metzschnergesele, von dessen Ansenhalte schon seit 16 Jahren nichts zu hören; dergestalt *edictaliter* vorgeladen, daß vorbenannte Czockische und Garczarczische oder Wodocksche Erben oder deren Erbnehmere, daß dieselben in denen Terminen, als den 23 Junii den 26 September, spätestens aber in dem letzten präklusivischen Termino als den 29 Decembris a. c. früh um 4 Uhr, auf hiesiger Rathsstube erscheinen, und von ihrer Abwesenheit Red und Antwort geben, ausenbleibenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie *ad citati*, Franz Czock und Anton Garczarczick, nach Vorschrift des allerhöchsten Edicts vom 27 October 1763. *promotuo declariret*, und ihr Vermögen ihrem lebendenden Geschwister *per sententiam* zuerkannt werden wird.

(Barbierstube zu verkaufen.) Hirschberg den 16ten August 1788. Es ist eine Barbierstuben-Gerechtigkeit, worauf eine ansehnliche Kundschaft zu 2 Gesellen ist, nebst einem guten Feylaß aus freyer Hand in Hirschberg zu verkaufen. Kauflustige können sich bey dem Cammerer-Contrahent Herrn Johann Gottlieb Kluge in Hirschberg melden.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XCVIII. Mittwoch den 20. August 1788.

(**Lotterie-Nachricht.**) Zur 1ten Classe 2ter Berliner Classen-Lotterie, die sich durch ihre vortheilhafte und solide Einrichtung vorzüglich empfiehlt, und die den 22. Sept. gezogen wird, stehen ganze Loose a 1 Rthl. 5 sgr., halbe a 17½ sgr., viertel a 8½ sgr. 9 d. in Con-
stant, bis zum Ziehungs-Tage zu Diensten. Auch können zur Zahlen-Lotterie jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Plans von beyden Lotterien gratis. Von aus-
wärtigen Liebhabern werden Briefe und Gelder gefälligst franco erwartet, wogegen jedermann die accurateste und prompteste Bedienung sich sicher versprechen kann. Breslau den 16. Aug. 1788.
Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(**Diverse Waaren.**) Rechte Westphälischer Schinken, ächte Braunschweiger Met-
und Zungen-But-Würste, Pommerische Spiel- und Preßgänse, Cervelatwürste, Trüffeln,
Pistacien, Pignolen, Sago, Anker-Pulver, französische Früchte in Essig und in Liqueur f.
Capern, Provençeröl, Cardellen, gefalzener Haufen, Kapperdan, Nüssen, candirte Itales-
nische und auch nasse Früchte, diverse Sorten Nudeln oder Macaroni, f. Sorten Chocolate,
Cacao, Vanille, diverse Sorten ext. f. Thee, französische Catharinen-Pflaumen, Prunellen,
eingemachten ostindischen Ingber, Sirop Capillaire, Sirop d'orange, ächte Vlschhof-Essenz,
wohlriechende Wasser, extra fein Weiß und Roth Pariser Schminke für die Damen, alle Cor-
ten Specerey-Waaren, und f. Mart. Caffee. Auch diverse Sorten ext. f. mittel, und orbis-
näre Sorten Canaker, Dronolo Canaster und Portorico in Rollen, ext. f. Seger's-Taback,
auch Pappens-Taback genannt, der auch ohne Pfeife geraucht wird, sehr gute Sorten ges-
chnittenen Canaster, und andere Sorten Paquet- und Brief-Tabacke, f. St. Omer und Kap-
pe, alles ächte holländische und französische Fabrique und schwer Gewicht. Schweitzer,
Parmesan, Limburger, Eybamer und andere holl. Käse. Aechter ext. f. Cap-Wein, Vin de
calabre, f. Champagner-Wein weiß und roth, Urrac, Soja-Cast den Braten den hohen Gout zu
geben, ostindische Vogel-Nester, sind nebst vielen andern Sachen um billige Preisse zu haben,
bey
Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(**Zu verpachten.**) Da das Schlisaer Bier- und Brandwein-Urbar auf 3 Jahre von
Michael d. J. an verpachtet werden soll; als wird solches dem Publico zur Nachricht bekannt
gemacht, es können sich deshalb Pachtlustige und Cautionsfähige der Bedingungen halber bey
dem Schlisaer Wirthschafts-Amt melden. Schlisa den 30ten Julii 1788.

(**Circul der Lippert'schen Gläubiger.**) Königl. Justiz-Amt Lüben den 30ten Jul.
1788. Zur Liquidirung und Justificirung ihrer Forderungen werden alle und jede Creditores
des Tuchmacher Carl Friedrich Lippert aus hiesiger Amts-Vorstadt vor dem Liegnitzschen Tho-
re, über dessen Vermögen Concursus eröffnet worden, auf den 8ten Oct. a. c. früh um 9 Uhr
vor das Amt *sub poena praclusi citret*.

(**Zur Nachricht.**) Denjenigen welche mit dem Seidenbau zu thun haben, dienet zur
Nachricht, daß sie sich mit der erzeugten Seide gegen Güte und prompte Bezahlung an mich
zu wenden haben und zur Verbesserung des Fadens 24 Cacons zur Haspel nehmen. Seiden-
Fabricant Durant, wohnt fast im Plaftegel auf der Messergasse. Breslau den 15. Aug. 1788.

(**Zu verauctioniren.**) Da auf den 5ten Sept. c. bey dem Cuiraslerregiment Graf
v. Görz zu Dblau, Vormittags um 9 Uhr 60 Stück aufrangirte Königl. Dienst Pferde öf-
fentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung zugeschlagen werden sollen,
so werden Kauf-lustige hiezu eingeladen. Stabs-Garnison zu Dblau den 1ten Aug. 1788.

(**Verlohrner Hündhund.**) Ein Hündhund welcher einen braunen Kopf, und ei-
nen braunen Fleck auf dem Creux hat, ist ohnweit Jäschkittel, Bresl. Creuxes, am 8ten Aug.
verlohren gegangen, es wird vor denselben 1 Rthl. Doucent versprochen, und gebeten solchen
auf dem Creuxhof zu Breslau abzugeben.

(Zur Nachricht.) Der bürgerliche Drechslermelster J. G. Kühn, wohnhaft auf der Schmiedebrücke im goldenen Adler, bietet seine sehr wohl gerathene Messerstücke, bestehend in einem feinen hohen Splinrödel, sauber gearbeiteten Schachspiel und einer dreiröhrigen Feuerspritze zum Verkauf an, und ersucht eine hohe Noblesse und geehrtes Publicum um geneigten Zuspruch.

(Zu verkaufen.) Es ist in Dobrau eine ganz neu aufgebaute Schlächterei aus freyer Hand zu verkaufen. Der Biergärtner Hr. Bräusch eben daselbst giebt nähere Nachricht.

(Verlohrner Smaragd.) Breslau. Es ist gestern als den 14ten August c. a. aus einem Ringe ein 4eckiger Smaragd grünlich, verlohren gegangen; der Finder wird ersucht solchen auf der Carisgasse in dem Hause sub No. 741. bey dem Herrn Leon Zabeck abzugeben, wogegen ein gutes Douceur erfolgen wird. Falls er zum Verkauf kommen sollte, wird ersucht denselben anzuhalten.

(Verlohrne Uhr.) Breslau. Es ist den 10ten Aug. im Neuschüttner Kretschams Garten eine silberne 2 gehäufige Minuten-Uhr mit silbernem Zifferblatt, nebst grünem Uhrbände, mit 3 Uhrschlüssel und einem silbernen Petschaft mit einem verzognen W. verlohren gegangen; wer solche gefunden und sie in der Zeitungs-Expedition abliefern, hat ein Douceur von 2 Rtbl. zu erwarten.

(Zur Nachricht.) Da ich eine Schrotgießerey etablirt habe, auch dabey das sogenannte Tabacksbley fabricire, so mache ich solches einem verehrungswürdigen Publico bekannt und verspreche die beste Fertigung. Breslau den 9ten Aug. 1788.

Erfst Friedrich Döle, wohnhaft in No. 516. bei der Siebenrade-Brücke.

(Zur Nachricht.) Ich Endes unterzeichneter mache hiermit erg. bank. bekannt, daß ich mit allerhöchster Königl. Concession meine Kioner Gold- und Silber-Fabrique etablirt, und mein Gewölbe im halben Mond auf dem Ratschmarkt eröffnet habe; verspreche gute Waare und blöße Preise, bitte also um geneigten Zuspruch. E. B. Zischke.

(Güter zu verkaufen.) Zwey Rittergüter, bestehend aus 3 Dorfwörtern, in einer angenehmen Gegend des Bobers, eine Meile von Bunzlau, mit guten Regalien, besonders an Holzung, sollen aus freyer Hand verkauft werden. Kaufsüchtige belieben nähere Anweisung in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

(Zur Nachricht.) Dem Herrn Friedrich Richter, ehemaligen Kaufmann zu Berlin, welcher ohnweit Potsdam gehörig, eines Predigers Sohn, wird hierdurch, weil man in Jahr und Tag von seinem Aufenthalt keine Nachricht erhalten, ersucht, sich so bald möglich bey Endes unterzeichneten einzufinden, um den ihm gewordenen Auftrag für denselben von Wichtigkeit, sich näher kenntlich zu machen. Breslau den 16ten Aug. 1788.

Carl Gottfried Scultetus

(Hirsche und Pfaue zu verkaufen.) Zwey Hirschhähe nebst einem geweihten Hirsch, alle drey ganz jahar, nebst einem erst gefesteten Kalbe, stehen zum verkaufen, so wie auch 6 St. Pfauhähne, nähere Nachricht giebt der Hausmeister Summert im Gräfl. Rosspötschen Hause.

(Zur Nachricht.) Wer mit einer guten Gelegenheit den nächsten Sonnabend nach Gradenbera bei Bunzlau reisen will, kann das weitere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

(Wohnung zu vermieten.) Auf der Albrechtsasse in dem gewesenen Tobackß-Amt, neben der Post, ist der dritte Stock nebst Kammer und Keller zu vermieten. Nähere Nachricht ist bey dem dort befindlichen Hauskalter zu erfragen.

Diese Zertungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.